Tiroler Aktions-Plan zur Umsetzung

der UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Barriere-Freiheit

Ergebnis vom Beteiligungs-Termin am 12.09.2022

**1. Ergebnis von Diskussions-Runde 1:**

Die Teilnehmer:innen haben in Diskussions-Runde 1

allgemeine Rück-Meldungen zum Thema gegeben.

Diese Rück-Meldungen sind eingegangen:

* **Die Computer-Kenntnisse von Landes-Bediensteten sind zu verbessern.**

Das Land Tirol und die Wirtschafts-Kammer sollen zusammen-arbeiten.

Um die Computer-Kenntnisse von Mitarbeiter:innen zu verbessern.

Damit digitale Barriere-Freiheit gut umgesetzt wird.

* **Das Land Tirol soll eine Ombuds-Stelle für Leichte Sprache schaffen.**
* **Es braucht mehr Wohn-Raum in Tirol.
Förderungen für barriere-freien Wohn-Raum sind weiter-zu-entwickeln.**

Es braucht ein Beratungs-Angebot.
Um Menschen zu informieren, welche Förderungen es gibt.

Es braucht höhere Förderungen,

damit mehr Alt-Bestände barriere-frei werden.

* Wohn-Anlagen müssen barriere-frei zugänglich sein.

Eine Wohn-Anlage ist ein Gebäude ab 7 Wohnungen.

Das bedeutet:

Gebäude mit weniger als 7 Wohnungen

müssen nicht barriere-frei zugänglich sein.

Das ist nicht gut.

**Auch Gebäude mit weniger als 7 Wohnungen**

**sollen barriere-frei zugänglich sein.**

* **Es braucht mehr Förderungen vom Land Tirol für die Gemeinden.**

**Es braucht auch ein Beratungs-Angebot für die Gemeinden.**

* **Für alle Menschen ist Barriere-Freiheit gut.**

**Auch für alte Menschen und Menschen mit Kinder-Wägen.**

* **Menschen mit Behinderungen sollen mit-entscheiden.**

Wichtig ist:

Menschen mit Behinderungen, die mitentscheiden,

sollen gute Ausbildungen haben.

* **Es braucht einen Leit-Faden für Einrichtungen der Erwachsenen-Bildung.**

Der Leit-Faden soll erklären,

wie man Veranstaltungen barriere-frei durch-führt.

* **Es braucht mehr Kassen-Ärzt:innen.**
* **Es braucht ein Verzeichnis von barrierefreien Ärzt:innen,
Einrichtungen, Therapeut:innen und Angeboten in leichter Sprache.**Im Informations-Heft „Gesundes Tirol“ stehen Informationen
zu Ärzt:innen, Kranken-Häusern und Psycholog:innen.
Das Heft soll Angaben zur Barriere-Freiheit enthalten.
* **Es braucht eine Internet-Seite mit Informationen,
welche Ordinationen barriere-frei erreichbar sind.**In Hamburg gibt es ein gutes Projekt zu barriere-freien Ordinationen.
Das ist der Link zum Projekt:
<https://patienteninitiative.de/projekte/pi-mobil-arzt-praxen/>Auf einer Internet-Seite kann man nach barriere-freien Ordinationen suchen.
Das ist der Link zur Internet-Seite:
<https://planb.hamburg/>
* **Barrieren in Gesundheits-Einrichtungen sind abzuschaffen.**

Neue Technologien dürfen nicht zu Barrieren führen.

Barrieren dürfen nicht bewusst gesetzt werden.

Zum Beispiel:

Ausgänge müssen nach außen führen.

* **Olfaktorische Barrieren sind mit-zu-denken.**

Die olfaktorische Wahrnehmung ist die Wahrnehmung von Gerüchen.

Menschen sind vor Rauch zu schützen.

Deshalb soll das Rauchen in Eingangs-Bereichen verboten sein.

* **Es braucht in den Gemeinden viele Grün-Flächen, Brunnen**

**und Trink-Wasser-Möglichkeiten.**

Innsbruck hat schon viel gemacht.

Seefeld ist in dieser Hinsicht eine Vorzeige-Gemeinde.

* **Es braucht barriere-freie Spiel-Plätze.**

Kinder mit Behinderungen und Eltern mit Behinderungen

sollen Spiel-Plätze barriere-frei nutzen können.

* **Es soll eine Routen-Auskunft für Menschen mit Behinderungen geben.**

Zum Beispiel in Apps.

Die Routen-Auskunft soll Auskünfte zu barriere-freien Touren geben.

Wichtig ist,

dass auch Zu-Wege und Halte-Stellen barriere-frei sind.

* **Es braucht Informationen zu barriere-freien Halte-Stellen.**
* **Für Gemeinden ist es oft schwierig,
Halte-Stellen barriere-frei um-zu-gestalten.**

Bei Problemen sollen sich Betroffene

bei der Abteilung Verkehrs- und Seil-Bahn-Recht melden.

* **Auch kleine Bushalte-Stellen sollen barriere-frei werden.**
* **Rollstuhl-Fahrer:innen und Menschen mit Sinnes-Beeinträchtigungen**

**müssen Halte-Stellen nutzen können.**

Halte-Stellen werden mit 2 bis 3 cm hohen Stufen versehen.

Damit blinde Menschen die Halte-Stelle erkennen können.

Für Rollstuhl-Fahrer:innen sind so kleine Stufen bewältigbar.

Es gibt noch wenige Alt-Bestände,

die nicht auf diese Weise ausgerichtet sind.

* **Es braucht digitale Fahr-Pläne, die für blinde Menschen nutzbar sind.**Einzelne Halte-Stellen sollen mit E-Papers ausgestattet sein.
* **In öffentlichen Verkehrs-Mitteln soll es Durch-Sagen geben.**
* **Der erste Platz in öffentlichen Verkehrs-Mitteln**

**soll für Menschen mit Behinderungen reserviert sein.**

Damit Menschen mit Behinderungen

einfach Auskünfte von Bus-Fahrer:innen erhalten.

* **In öffentlichen Verkehrs-Mitteln braucht es Hinweise**

**zu Plätzen für Menschen mit Behinderungen.**

Es braucht Hinweise in Bildern.

Die Bilder sollen groß sein.

* **Es braucht mehr Schulungen für Bus-Fahrer:innen.**

Damit Bus-Fahrer:innen wissen,

bei welchen Einstieg-Stellen sie halten sollen.

* **In Tirol gibt es kein Taxi für Rollstuhl-Fahrer:innen.**

Taxis sollen barriere-frei sein müssen.

Taxis sollen auch Assistenz-Hunde mitnehmen müssen.

**2. Ergebnis von Diskussions-Runde 2:**

In Diskussions-Runde 2 wurden

die einzelnen Maßnahmen besprochen.

Diese Rück-Meldungen sind eingegangen:

* **Soll-Bestimmungen sind als Muss zu verstehen.**

Viele Maßnahmen sind als Soll-Bestimmungen formuliert.

Die Maßnahmen sind als Muss-Bestimmungen zu verstehen.

Zugang zu Informationen, Medien und Kommunikation

* **Das Land Tirol soll bei Neuerungen zum Tiroler Teilhabe-Gesetz**

**und zu den Verordnungen umfassende Barriere-Freiheit berücksichtigen.**

Es soll Videos in Gebärden-Sprache geben.

* **Es soll Schulungen für Landes-Bedienstete**

**aus unterschiedlichen Abteilungen geben.**

Es soll Schulungen für Bedienstete der Abteilungen Pflege, Gesundheit,

Verkehr und Natur-Schutz geben.

Die Schulungen sollen über unterschiedliche Barrieren informieren.

Alle Abteilungen sollen Schulungen

zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen erhalten.

Schulungen sollen laufend statt-finden.

* **Es braucht Informationen zu Anlauf-Stellen in unterschiedlichen Formaten.**

Es soll Informationen in Papier-Form geben.

Und es soll öffentliche Veranstaltungen geben.

Es braucht Informationen in der Landes-Zeitung und

Informationen über Nachrichten-Sendungen.

* **Schreiben vom Land Tirol sollen in großer Schrift geschrieben sein.**
* **Das Land Tirol soll alle Landes-Seiten in Gebärden-Sprache übersetzen.**

Barriere-Freie Wohnungen

* **Architekt:innen sollen Schulungen zur Barriere-Freiheit erhalten.**
* **Es braucht Barriere-Freiheits-Beauftragte.**

Sie sind für die Umsetzung von Barriere-Freiheit zuständig.

Und sie sollen ähnlich wie Brand-Schutz-Beauftragte arbeiten.

* **Es soll Sach-Verständige für Barriere-Freiheit geben.**

In der Tiroler Bau-Ordnung soll stehen,

wann es Sach-Verständige für Barriere-Freiheit verpflichtend braucht.

* **Wenn Gebäuden neu errichtet werden,**

**ist Barriere-Freiheit gleich mit-zu-denken.**

* **Wenn Bau-Vorschriften über-arbeitet werden,**

**sind Expert:innen mit Behinderungen ein-zu-beziehen.**

* **Das Land Tirol soll dazu beitragen,**

**dass Standards für umfassende Barriere-Freiheit**

**in die OIB-Richtlinie 4 aufgenommen werden.**

* **Das Land Tirol muss Wohn-Bau-Träger unterstützen,**

**Wohn-Projekte barriere-frei zu bauen.**

Es braucht finanzielle Unterstützungen

und Unterstützungen in Form von Beratungen.

* **Das Land Tirol soll die ÖNORM B 1600 verständlich dar-stellen.**

Für ÖNORMEN ist das österreichische Normungs-Institut zuständig.

ÖNORMEN sind Empfehlungen.

In manchen Gesetzen steht:

ÖNORMEN müssen eingehalten werden.

Es gibt viele verschiedene ÖNORMEN.

Die ÖNORM B 1600 regelt barriere-freies Bauen.

**Das Land Tirol soll gute Beispiele und Lösungen**

**für barriere-freies Bauen verbreiten.**

Die Stadt Graz hat eine solche Unterlage erarbeitet.

Die Unterlage der Stadt Graz ist ein gutes Beispiel.

* **Es braucht eine Anlauf-Stelle beim Land Tirol.**

Die Anlauf-Stelle soll Menschen mit Behinderungen dabei helfen,

Barriere-Freiheit durch-zu-setzen.

Öffentliche Gebäude

* **Expert:innen sollen den Etappen-Plan vom Land Tirol prüfen.**

Noch besser wäre:

Expert:innen mit Behinderungen prüfen den Etappen-Plan.

Die Informationen zum Etappen-Plan

stehen auf der Internet-Seite vom Land Tirol.

Das ist der Link zur Internet-Seite:

<https://www.tirol.gv.at/bauen-wohnen/hochbau/barrierefreies-bauen/etappenplan/>

* **Öffentliche Toiletten sollen nicht nach dem Geschlecht getrennt sein.**

Es soll allgemeine Toiletten geben.

Um auch inter-geschlechtliche Personen zu berücksichtigen.

Eine Arbeits-Gruppe soll eingerichtet werden.

Die Arbeits-Gruppe soll Vorschläge machen,

wie öffentliche Toiletten gestaltet sein sollen.

Bildungs-Einrichtungen

* **Technische Hilfs-Mittel für Schüler:innen mit Behinderungen**

**sind zu verbessern.**

* **Lehrer:innen sollen Schulungen zu Hilfs-Mitteln erhalten.**

Lehrer:innen kennen sich oft nicht mit technischen Hilfs-Mitteln aus.

Zum Beispiel mit Computern oder FM-Geräten.FM-Geräte übertragen Ton-Signale.Zum Beispiel: Sprache oder Musik.

Menschen mit Hör-Beeinträchtigungen nutzen FM-Geräte.

Um besser zu hören.

* **Das Land Tirol soll erheben, wie gut Bildungs-Einrichtungen**

**und berufs-bildende Schulen mit Hilfs-Mitteln aus-gestattet sind.**

**Das Land Tirol soll Hilfs-Mittel auch an diese Einrichtungen verleihen.**

* **Schüler:innen mit Hör-Beeinträchtigungen**

**sind individuell zu unterstützen.**

Manche Schüler:innen benötigen Seh-Hilfen und Hör-Hilfen.

* **Hilfs-Mittel sind auf den neusten Stand zu bringen.**

Manche Hilfs-Mittel sind veraltet.

Zum Beispiel: Tafel-Lese-Systeme.

* **Das Land Tirol soll erheben,**

**welche Maßnahmen zur Herstellung von Barriere-Freiheit**

**in Zukunft geändert werden müssen.**

Gesundheits-Einrichtungen

* **Kinder und Jugendliche mit Behinderungen**

**sind im Gesundheits-Bereich vermehrt zu berücksichtigen.**

Fit4School – Maßnahmen sind zu unterstützen.

* **Der Persönliche Informations-Pass soll auch dazu dienen,**

**dass Menschen mit Behinderungen ihre Gesundheit besser verstehen.**

Man soll selbst entscheiden, ob man den Pass verwendet oder nicht.

Der Informations-Pass könnte mit dem Notfall-Pass am Handy verbunden sein.

Den Informations-Pass soll es digital und in Papier-Form geben.

Ärzt:innen sollen direkt mit Menschen mit Behinderungen sprechen

und nicht über den Pass.

* **Es soll Schulungen für Arbeits-Kräfte im Gesundheits-Bereich geben.**

**Und zwar zur Vorbeugung von Gewalt und Diskriminierung.**

**Und Schulungen zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen.**

Es soll auch Schulungen für Studierende, Praktikant:innen

und Auszubildende geben.

Gewalt-Schutz-Einrichtungen

* **Das Land Tirol soll laufend**

**über Broschüren zu Gewalt in leichter Sprache informieren.**

Es braucht auch Informationen in Gebärden-Sprache.

Die Informationen sollen für alle Menschen zugänglich sein.

* **Das Land Tirol soll darauf aufmerksam machen,**

**dass barriere-freie Gewalt-Schutz-Zentren dringend notwendig sind.**

Verkehrs-Flächen und Öffentlicher Raum

* **Menschen mit Behinderungen sollen**

**auf Probleme im öffentlichen Raum aufmerksam machen können.**

Neben einer Platt-Form im Internet soll es auch andere Wege geben.

Zum Beispiel über Telefon-Anrufe.

* **Schulungen zu umfassender Barriere-Freiheit**

**sind bei Straßen-Bau-Stellen besonders wichtig.**

Bau-Gerüste sind richtig zu setzen.

Bau-Arbeiter:innen müssen Hindernisse erkennen.

Es braucht Rampen und Möglichkeiten für blinde Menschen.

* **Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist wichtig.**

Es braucht ausreichend Geländer im öffentlichen Raum.

Und es braucht taktile Möglichkeiten.

Es braucht auch Informationen darüber,

wo man sich gerade befindet.

Verkehrs-Mittel

* **Alle Bushalte-Stellen sollen barriere-frei werden.**
* **Verkehrs-Mitteln sollen umfassend barriere-frei sein.**Es braucht akustische Informationen für blinde Menschen.

Durch-Sagen müssen verständlich sein.

Verkehrs-Mittel sollen farblich gestaltet oder mit Mustern versehen werden.

Zum Beispiel:

Die Fahrzeug-Nummer ist in Farbe.

Oder der Hintergrund der Fahrzeug-Nummer ist in Farbe.

Oder am Verkehrs-Mittel befinden sich farbliche Einsätze.

* **Bus-Pläne dürfen nicht zu hoch angebracht werden.**

**Informationen auf Bus-Plänen sollen in größerer Schrift sein.**

* **Halte-Stellen sind gut aus-zu-leuchten.**Vor allem in der Nacht.
* **Es soll eine Liste geben.
Auf der Liste soll stehen,
welche Taxi-Unternehmen barriere-frei sind.**
* **Taxi-Fahrer:innen sollen Schulungen
zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen erhalten.**
* **Der Taxi-Ruf soll über Telefon, SMS, App und Chat möglich sein.**
* **Das Persönliche Budget ist zu erweitern.
Damit Menschen mit Behinderungen mit dem Persönlichen Budget
Taxi-Fahrten bezahlen können.**

**3. Nachträgliche Informationen:**

Welche Folgen hat es für Verantwortliche,

wenn verpflichtetes barriere-freies Bauen nicht eingehalten wird?

Jedes Bau-Vorhaben braucht eine Bau-Bewilligung.

Manche Bau-Vorhaben müssen barriere-frei sein.

Wenn Bau-Vorhaben barriere-frei sein müssen:

Dann muss das in den Bau-Unterlagen stehen.

Abweichungen in Zusammenhang mit der Barriere-Freiheit sind verboten.

Ausnahme: Es wird eine neue Genehmigung erteilt.

Auch wenn eine neue Genehmigung erteilt wird,

sind die rechtlichen Bestimmungen ein-zu-halten.

Ein Bau-Vorhaben muss immer der Bau-Bewilligung entsprechen.

Ein Abweichen von einer Bau-Bewilligung

ist nach den Regeln der Verwaltung verboten.

Und ist daher straf-bar.

**4. Nachträgliche Rück-Meldungen:**

* **Es braucht eine einheitliche Lösung für den Sommer-Transport**

**von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen.**

Es braucht einen einheitlichen Zuschuss für den Sommer-Transport.

Damit Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Ferien-Angebote wahr-nehmen können.

* **Barrieren für Menschen mit psycho-sozialer Beeinträchtigung**

**sind verstärkt mit-zu-denken.**

Frau Michaela Lödler hat in Zusammen-Arbeit mit dem Verein Lichter-Kette einen Artikel geschrieben.

In diesem Artikel wird auf Barrieren

für Menschen mit psycho-sozialer Beeinträchtigung aufmerksam gemacht.

Das ist der Link zum Artikel:

<https://www.lichterkette.at/_files/ugd/d79326_8f4c6314df0345aaaef5382ddec294de.pdf?index=true>

Das ist der Link zur Internet-Seite vom Verein Lichter-Kette:

<https://www.lichterkette.at/>

* **Es gibt viele Internet-Seiten**

**mit barriere-freien Informationen zum Gewalt-Schutz.**

Zum Beispiel:

* <http://bidok.uibk.ac.at/leichtlesen/projekte/bidok-gegen-gewalt/>
* <https://www.kraft-rucksack.at/>
* <https://www.ninlil.at/kraftwerk/materialien.html>
* <https://www.suse-hilft.de/de/>
* <https://www.aktiv-gegen-digitale-gewalt.de/de/>
* <https://www.profamilia.de/ueber-pro-familia/landesverbaende/landesverband-hessen/publikationen-und-filme-zum-bestellen>
* **Es braucht Beratungen, Sensibilisierung und Aufklärungs-Arbeit.**

**Um Barrieren für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung**

**zu verhindern.**

Und um Stigmatisierungen und Diskriminierungen

von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen zu verhindern.

Expert:innen aus Erfahrung sollen diese Beratungen, Sensibilisierungen und Aufklärungs-Arbeiten durch-führen.

Dieses Angebot soll es auch in trialogischer Art geben.

Also zusammen mit Angehörigen und Fach-Personen.

Das Land Tirol muss diese Ziele unterstützen und fördern.

* **In den einzelnen Gesetzen muss stehen:**

**Menschen mit physischen und psychischen Behinderungen sind**

**in allen Lebens-Bereichen gleich-gestellt.**

Zum Beispiel: In den Anti-Diskriminierungs-Gesetzen.

Es braucht Strategien,

um Benachteiligungen und Ausgrenzungen zu verhindern.

Und Integration zu fördern.

Und das Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu stärken.

Und die Handlungs-Fähigkeit von gefährdeten Personen zu stärken.

Zur Gleich-Stellung von Menschen mit psychischen Erkrankungen

gibt es eine gute Internet-Seite.

Das ist der Link zur Internet-Seite:

<https://www.ganznormal.at/de/hilfeinfo/was-bedeutet-gleichstellung/>

* **Menschen mit psychischen Erkrankungen müssen
öffentliche Verkehrs-Mittel ohne Ängste nutzen können.**

Hier-zu gibt es das Projekt „Angst-frei Mobil“.

Das ist der Link zum Projekt:

<https://www.angstfreimobil.at/>

* **Das Land Tirol soll Menschen vor Passiv-Rauch schützen.**

Eingangs-Bereiche sollen frei von Rauch sein.

Beim Lüften ist darauf zu achten,

dass Passiv-Rauch nicht in die Gebäude gelangt.

Jeder Mensch hat ein Recht auf frische Luft.

Menschen mit Auto-Immun-Erkrankungen sind besonders zu schützen.

Das Land Tirol soll ein Vorbild sein.

* **Tena Pants sollen für Menschen mit Behinderungen**

**leicht zugänglich sein.**

Tena Pants sind Einweg-Hosen für Tag und Nacht.

Die Einweg-Hosen unterstützen bei Blasen-Schwächen.

Die Verfahren zur Bewilligung von Tena Pants sollen einfach sein.

* **Essen auf Rädern soll Menschen mit Zöliakie mit-denken.**Zöliakie ist eine Erkrankung,
bei der Gluten nicht gut aufgenommen wird.

Die Aufnahme von Gluten schädigt die Dünn-Darm-Schleim-Haut.
Man sagt auch: Gluten-Unverträglichkeit.

Menschen mit Zöliakie brauchen eine gluten-freie Nahrung.

* **In Wien gibt es einen Super-Markt,**

**in dem man jeden Tag eine Stunde lang still einkaufen können.**

**Das Projekt heißt: Stille Stunde.**

**Ein solches Projekt soll es auch in Tirol geben.**Das Projekt wurde für Menschen im Autismus Spektrum gemacht.

Das Projekt ist auch eine Erleichterung

für Menschen mit psycho-sozialen Beeinträchtigungen.